

# Räthaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

15. Okt. 1946

Blatt 1450

## Weintrauben für Kinder und Jugendliche

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf den Abschnitt 510 des Gemüseausweises wird an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren  $\frac{1}{2}$  Kilogramm Weintrauben abgegeben.

## Zwei Heimkehrertransporte

=====

Am 12. Oktober ist ein Transport mit 67 aus der Kriegsgefangenschaft Entlassenen, unter ihnen 9 Wiener und 39 Ausländer, aus Jaworzna in Polen kommend, auf dem Floridsdorfer Bahnhof eingetroffen. Ein zweiter Transport mit 34 Wienern aus dem russischen Lager Frankfurth a/d. Oder langte am 13. Oktober auf dem Hütteldorfer Bahnhof ein.

## Neue Stromsparmaßnahmen

=====

Infolge neuerlicher Verschlechterung der Energielage hat der Bundeslastverteiler eine weitere Verringerung des Stromverbrauches angeordnet. Es werden daher heute nachmittags alle Gleich- und Drehstrom-Kabel der Gruppe A abgeschaltet. Außerdem gelangen auch noch einige Gleichstromkabel der Gruppe C zur Abschaltung. Ab morgen werden vormittags die Kabelgruppe B von Gleich- und Drehstrom, sowie die bisher von Abschaltungen ausgenommene Hälfte der Gleichstrom-Kabelgruppe C abgeschaltet. Nachmittag kommen dann, wie heute, die Gleich- und Drehstrom-Kabelgruppen A und die andere Hälfte der Gleichstrom-Kabelgruppe C zur Abschaltung. Schichtwechsel um 13 Uhr. Diese Einteilung der Kabelabschaltungen bleibt voraussichtlich während der ganzen Woche aufrecht. Für die nächste Woche werden vom Bundeslastverteiler rechtzeitig Weisungen verlautbart werden.

### Mehr Autos aber zu wenig Benzin

=====

Seit der Befreiung Wiens, also seit 1 1/2 Jahren, hat die Stadt Wien mit den größten Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Transportwesens zu kämpfen. Zuerst war es der völlige Mangel an Kraftfahrzeugen, der jede Versorgung der Wiener Bevölkerung zu erdrosseln drohte und dem nur durch die Unterstützung der Besatzungstruppen abgeholfen werden konnte. Inzwischen sind viele verlagerte Fahrzeuge nach Wien zurückgekehrt, defekte Autos wurden repariert rund 2.000 ehemalige Militärkraftfahrzeuge sind der Stadt Wien von den Besatzungsmächten zur Verfügung gestellt worden und die UNRRA hat 400 fabriksneue Lastkraftwagen gebracht. Ende August 1946 waren in Wien 18.243 Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen. Davon waren 8053 Lastkraftwagen, 4019 Personenkraftwagen und 4747 Motorräder, der Rest waren andere Fahrzeuge verschiedener Art. Bedenkt man, daß in Wien vor Kriegsausbruch, also im Jahre 1938, insgesamt 47.220 Kraftfahrzeuge liefen, so zeigt sich, daß die Entwicklung unseres Transportwesens, was die Zahl der Fahrzeuge anlangt, schon ziemlich weit gediehen ist.

Leider hält die Versorgung mit Kraftstoff mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Es wurde schon einmal in der Öffentlichkeit festgestellt, daß die Stadt Wien vor Kriegsbeginn am Treibstoffverbrauch Österreichs mit rund 46% beteiligt war. Die Benzinmenge, die jetzt Wien zugewiesen wird, macht jedoch nur 26% des Österreich zur Verfügung stehenden Benzins aus. Der Bedarf der in Wien zugelassenen Kraftfahrzeuge beträgt bei den derzeit zugestandenen Rationen im Monat 3 1/2 Millionen Liter Benzin. Wien erhielt aber in den letzten Monaten nur rund ein Drittel seines Bedarfes; für den Monat Oktober wurden der Stadt Wien 1,200.000 Liter Benzin zugewiesen.

Diese wenigen Zahlen zeigen jedem ganz deutlich, daß wir nach wie vor in der schwersten Transportkrise stecken. Wir haben zwar noch lange nicht so viele Kraftfahrzeuge, um die Trans-

portbedürfnisse unserer Wirtschaft restlos befriedigen zu können, aber selbst für die noch immer in ungenügender Zahl vorhandenen Kraftfahrzeuge haben wir zu wenig Treibstoff. Es können daher derzeit nur die allerdringendsten Transporte erfolgen, das sind in erster Linie die Lebensmitteltransporte, die Verteilung der UNRRA-Waren, der Transport von Baustoffen und sonstige für den Wiederaufbau und die Inangangsetzung unserer Wirtschaft unumgänglich notwendige Fahrten. Eine besondere Belastung unserer Transportleistung tritt derzeit durch den verstärkten Transport von Brennmaterial ein. Bis Ende November müssen außerdem die Lagerkartoffel an Ort und Stelle gebracht werden. Es handelt sich dabei um nicht weniger als um 100.000 Tonnen, das sind 10.000 Eisenbahnwaggons Erdäpfel, die innerhalb von Wien transportiert werden müssen.

Angesichts dieser Tatsachen, der drückendsten Treibstoffknappheit einerseits und der unerhört gesteigerten Anforderungen andererseits, ergibt sich für unser Transportwesen die Notwendigkeit der straffsten Bewirtschaftung. Transportleistungen können und dürfen nur nach der Reihenfolge der Dringlichkeit zugelassen werden. Die Treibstoffknappheit zwingt die Stadt Wien aber auch, jede Ausweitung unseres Transportwesens, so erwünscht sie sonst ist, unbedingt zu vermeiden und zu unterbinden. Schon vor Wochen hat die Gemeindeverwaltung eine Zulassungssperre für Benzinfahrzeuge angeordnet, um den Kreis der mit der zur Verfügung stehenden, ungenügenden Benzinmenge zu beteiligenden Fahrzeuge nicht zu erweitern. Doch immer wieder wird von einzelnen Interessenten versucht, diese Sperre zu durchbrechen, die Zulassung ihres neuen Wagens und damit auch seine Benzinversorgung zu erreichen. Es wird aufmerksam gemacht, daß alle diesbezüglichen Versuche und Anstrengungen zwecklos sind und daß auch die Inanspruchnahme von Funktionären nicht zum Ziele führt. Es ist lediglich die Zulassung von Kraftfahrzeugen möglich, die mit Erdgas, Holzgas oder Dieselöl betrieben werden. Diese Gruppe von Kraftfahrzeugen wurde, als die Benzinknappheit drückend geworden war, von der Gemeindeverwaltung zu besonderen Transportleistungen aufgerufen. Die nächste Maßnahme zur teilweisen Steuerung dieser Not wird wahrscheinlich das Fahrverbot für Kraftfahrzeuge an Sonntagen sein.

Die Transportlage Wiens ist also äußerst ernst. Wenn nicht

15. Okt. 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1453

baldigst durch größere Benzinzuteilungen Abhilfe geschaffen wird, werden die schönsten Ansätze zur Entwicklung unserer heimischen Wirtschaft, wie sie die Messe gezeigt hat, verdorren, weil die Wirtschaft außerstande sein wird, die nötigen Transporte von Rohmaterial und Waren durchzuführen.